

# Der Duft dieser Frauen

Café Wacker: Seit 100 Jahren röstet Familie Zülch Kaffee aus aller Welt

Vor 100 Jahren gründete Luise Wacker die gleichnamige Kaffeerösterei am Kornmarkt. Der Anfang eines wahren Familienunternehmens, in dem mittlerweile die vierte Generation anpackt. Den Kunden gefällt's: Sie stehen Tag für Tag Schlange, um den frisch gebrühten Kaffee zu genießen.

■ Von Julia Lorenz

Frankfurt. Lange Schlangen bilden sich vor dem Verkaufstresen. Gerade mittags, wenn die Mitarbeiter der umliegenden Büros ihre Pause genießen, reicht die Schlange bis auf den Gehweg vor der Tür. Tag für Tag. Sie stehen in der Sonne, plauschen mit Freunden und Kollegen, lassen sich ihren Espresso oder Latte Macchiato vom Café Wacker schmecken.

## Opfer der Bomben

Der Duft von frisch gemahlene Kaffeebohnen liegt in der Luft.



Das Café Wacker am Kornmarkt.

Schon hunderte Meter vom Ladengeschäft am Kornmarkt 9 in der Innenstadt entfernt, riecht man ihn. Die edlen Bohnen aus Guatemala, Mexiko, Neu-Guinea, Costa Rica sind begehrt. Und das schon seit 1914. Am Sonntag vor 100 Jahren wurde das Unternehmen von Luise Wacker gegründet. Im Jahr 1911 kam die damals 23-Jährige aus dem schwäbischen Biberach nach Frankfurt und begann eine Lehre im Feinkosthandel. „Eigentlich wollte sie anschließend nach Amerika auswandern“, erzählt ihre Tochter Margarete Zülch (92). Doch manchmal kommt es anders, als man denkt. „Während eines Spazierganges nach ihrer Lehre entdeckte sie ein freies Ladenlokal am Kornmarkt Ecke Bleidenstraße und beschloss, ein Feinkostgeschäft mit eigener Kaffeerösterei zu eröffnen“, so Zülch. Der Traum von der Neuen Welt wurde über Bord geworfen, sie fand ihr Amerika am Main. Sie eröffnete ihr Geschäft. Mit Erfolg. Die erlesenen Kaffeesorten gab es nur bei ihr. Sie stand gar selbst im Fenster und röstete die Bohnen. Das kam an. Das war einmalig. „Das oberste Gebot meiner Mutter war stets: Seine Majestät der Kunde.“

Doch die beiden Kriege lagen wie ein Schatten über dem Laden. „Wir haben gute und schlechte Zeiten erlebt“, so Zülch. Da wurde der Kaffee beschlagnahmt, rationiert. Und im Zweiten Weltkrieg, am 23. März 1944, in der verheerenden Bombennacht, die weite Teile der Stadt zerstörte, blieb auch Wackers Geschäft nicht verschont. Es lag in Schutt und Asche. Doch Luise Wacker ließ sich nicht unterkriegen, krepelte gemeinsam mit ihrer Tochter, die ihr damals schon im Laden half, die Ärmel hoch. 1955 eröffneten sie dann ihr Stammhaus



Margarete Zülch sitzt mit 92 Jahren nach wie vor am „Kommando-Tisch“, ihre Tochter Angelika Zülch-Busold schmeißt den Laden.

Fotos: Christes

am Kornmarkt 9. In den 1970er Jahren übernahm die Tochter die Geschäfte.

## Loriot war gerne da

Heute ist Margarete Zülch 92 Jahre alt. Das Tagesgeschäfte führen mittlerweile ihre Kinder Angelika Zülch-Busold und Hans Zülch. Aber auch zwei der sechs Enkel packen mit an, damit die Rösterei in Fechenheim, das Stammhaus in der Innenstadt und die drei weitere Cafés im Nordend, in Bornheim und am Riedberg laufen. Ein wahres Familien-Imperium.

Das kommt bei den Kunden gut an. Einige gehen seit jeher ein und aus. Zu den Stammkunden zählte schon der frühere Zoodirektor Bernhard Grzimek, aber auch die Oberbürgermeister der Stadt gingen ein und aus. Und Loriot. „Immer, wenn er zur Buchmesse hier war, kam er vorbei.“ Als Beweis zeigt Zülch auf eine von ihm gezeichnete Karikatur mit Widmung, die sie in ihrem Wohnzimmer über dem Laden aufbewahrt.

Dort sitzt Margarete Zülch mittlerweile mit ihrem Hund Luna am liebsten, an ihrem „Kommando-

Tisch“, wie sie schmunzelnd sagt. Das Laufen fällt schwer. Von dort oben im ersten Stock beobachtet sie lieber das Geschehen aus dem Hintergrund. Aber: „Ich helfe mit Rat und Tat, wenn ich gebraucht werde.“ Der Zusammenhalt in der Familie ist groß. „Wir sind hier am Kornmarkt aufgewachsen. Das war stets unser Familienmittelpunkt“, sagt Tochter Angelika Zülch-Busold (53). Und neben der Hingabe für ihren Laden, für ihre Kunden, haben sie alle eine gemeinsame Leidenschaft: das Kaffeetrinken. Das ist ihnen nie abhanden gekommen.

„Kaffee ist ein Genussmittel. Er schmeckt und riecht gut. Und so muss es auch sein“, sagen Mutter und Tochter fast zeitgleich.

## „Ich bin sehr stolz“

Und auch heute noch, 100 Jahre später, schwebt das Motto der Mutter über allem: „Seine Majestät der Kunde.“ Zufrieden blickt sich Margarete Zülch in ihrem Stammhaus um, betrachtet die lange Schlange vor der Theke, lauscht dem Stimmengewirr und sagt: „Ich bin sehr stolz, was wir hier geschaffen haben.“